

DAS BAUGERÜST

Es war einmal ein Baugerüst
Das hatt' noch nie 'ne Frau geküsst
Es fühlte ja mit allen Stangen
Mit allen Planken ein Verlangen

Die Lippen einer holden Maid
Der Ausdruck feuchter Zärtlichkeit
Vielleicht – von Leidenschaft gepackt
Die Zunge drin noch im Kontakt

Und angeschmiegt dann, stundenlange
Eins mir ihr, so Stange an Wange
Bei Mondenschein, die Nacht ist lau
Nur das Gerüst und sie – die Frau...

Auch meinte ja das Baugerüst
Dass es an sich verzaubert ist
Mit Stangen, Planken und mit Leiter
Kein Prinz zwar, doch ein Bauarbeiter

Die Sorte, die zum Träumen reicht
Der Körper stark, das Herz ist leicht
Vom Sonnenkuss gebräunt die Haut
Und wenn er seine Häuser baut

Er denkt an sie, er ist verliebt
Wobei er seine Karre schiebt
Er pfeift ein fröhlich Lied, indessen
Steht sie daheim und kocht das Essen

Nun was andres

Esther – die auf einem Fest war
Und's dem Alkohol verdankte
Dass sie recht erheblich schwankte

Suchte Halt, den sie auch fand
Weil das Baugerüst da stand
Wo sie grad ihr Gleichgewicht
Verlor – na ja, so fiel sie nicht

Hing nun, wie 'ne Dschungelschlange
Rumgerutscht so um die Stange
Die ganz aufgeregt – und dann
Kam der Mund auch näher ran...

Eine Fahne!

Wie ein Laden Terpentin
Mit etwas Himbeer da mit drin
Atem weht likördurchsetzt
Dass es dir die Stang' wegätzt

Und es geschah – Esther, die
Verliebt in von der Drogerie
Den Rolf, der endlich ihr erzählt
Dass er mit Anna sich vermählt

Mit Anna! Ja... Der Liebe Schmerz
Er quälte böse so ihr Herz
Und die Sehnsucht hat geküsst
Was grad da war – das Gerüst

Es war ein Alp – des Weibes Kuss
Serviert getunkt in Spiritus
Erst hat es laut und schlimm geschmatzt
Dann ist die Farbe abgeplatzt

Ein Scharnier ist ausgerastet
Weil noch nie derart belastet
Das Baugerüst, es dacht' nur: Nein!
Es setzte eine Wandlung ein

Das Gerüst begann zu schwanken
Verlor den Halt bald seiner Planken
Die Stangen wurden schwach, die Leiter...

Nein!
Nicht jetzt!
ICH BIN KEIN BAUARBEITER!

Schrie das Gerüst und kämpfte böse
Dass der Kuss es nicht erlöse
Gegen die Verwandlung an

Klammerte sich an den Bann
Den Fluch zu sein, was es ist
Ein stabiles Baugerüst
Das hält! Und...

KRAWUMM!

Das war Esther. Sie kippte um
Verlor den Stangenhalt – da lag
Ein Sack Zement vom Donnerstag

Und den, den traf der Zauber nun
Er konnte nix dagegen tun
Er hatte nie geträumt, er sei
Ein Mensch, ein Prinz – na ja... Vorbei

Die schöne Zeit als Sack Zement
Raus kam so'n Kleiner, korpulent
Mit Gemüt. Sicherlich
Ne große Schönheit war er nicht

Am nächsten Morgen, mit Kopfschmerz – egal
Ne Aspirin, und dann erst mal
Gespräche. Weil man sich nicht kennt
Wer bist du? Ich? 'n Sack Zement

Ja... Und unser Baugerüst
Das noch immer verzaubert ist
An sich ein Bauarbeiter, der
Gern einer Frau zu eigen wär

Eine, die nicht trinkt – mehr nicht
Egal, ob klein, ob füllig, kein Gesicht...
Die, die küsst, die wird geliebt
Und... Wenn er seine Karre schiebt...

Ein Bild von einem Mann, treu auch
Stark – Melonenhintern, Waschbrettbauch
Sonnengebräunt – und dann packt er
Mit Kraft und mit Charakter

Die Schaufel – na ja. Das Baugerüst
Es steht noch da. Ungeküsst
Nicht weit von hier. Noch wenige Tage
Dann... Dann steht es in Braunlage